

# Trefffurter Nachrichten

Stadt-Blatt.

Erstein Mittwoch und Samstag der Woche. — Im Falle Nichterreichens infolge höherer Gewalt, Verzögerung u. s. w. haben die Eigentümer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des Entgelts. Postfachamt Erfurt 17 734. Orts-Geschäftsstelle der Stadt-Charitas Trefffurt Nr. 47. Bank-Konto: Bankhaus Walter Hoffmann-Gieseler, Filiale Trefffurt. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am Erscheinungstage, später tags vorher. — Die sämtlich gehaltenen Feuilletons (Blätter S. 14) 50 Mt. Straußentwurf und tabellarischer Satz entsprechend mehr. Spar- u. Vorwärts-Verein Trefffurt e. B. m. S. 5. Buchdrucker und Geschäftsstelle Trefffurt, Bahnhofstraße 7.

Nummer 25

Mittwoch, den 28. März 1923

19. Jahrgang

## Amlicher Teil.

### Bekanntmachung

Der bei der Einbehaltung des Betrages von 10 v. H. des Arbeitslohnes zu berücksichtigende Wert der Natur- und Sachbesitzes ist vom 1. März 1923 ab für den Bezirk des Landkreises Mülhausen i. Thür. wie folgt festgesetzt worden:

**Gruppe 1.** Für Angestellte höherer Ordnung, z. B. Ärzte, Buchhalter, Geschäftsführer, Vertriebsleute, Beamten, Büroangestellte, die nicht mit niedriger oder mittleren Dienstleistungen beschäftigt werden, Affilierten in Apotheken und Apotheker-Assistenten, Hauslehrer und Erziehler, Bühnens- und Orchestermitglieder, Hausdamen und Geschäftsführerinnen, Säug- und Hauskinderinnen, legen drei mit Aufstiebsbefugnissen über Unterlegen:

I. Wert der freien Station, Befähigung einjährig, freie Wohnung nebst Heizung und Beleuchtung pro Tag 1680,—, pro Woche 21 540,—, pro Monat 50 000,—, pro Jahr 600 000,—

II. Bei teilweiser Gewährung der unter I. bezeichneten Bezüge ist zu rechnen:

- a) für Befähigung pro Tag 1400,—, pro Woche 17 900,—, pro Monat 42 000,—, pro Jahr 504 000,—
- b) für Wohnung pro Tag 17,—, pro Woche 120,—, pro Monat 500,—, pro Jahr 6000,—
- c) für Heizung und Beleuchtung pro Tag 263,—, pro Woche 339,—, pro Monat 750,—, pro Jahr 9000,—

**Gruppe 2.** Mündliche Hausangestellte, Kuchnerinnen, männliche und weibliche Gewerbegehilfen und für Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen:

I. Wert der freien Station, Befähigung einjährig, freie Wohnung nebst Heizung und Beleuchtung pro Tag 1400,—, pro Woche 17 900,—, pro Monat 42 000,—, pro Jahr 504 000,—

II. Bei teilweiser Gewährung der unter I. bezeichneten Bezüge ist zu rechnen:

- a) für Befähigung pro Tag 1200,—, pro Woche 1500,—, pro Monat 34 000,—, pro Jahr 408 000,—
- b) für Wohnung pro Tag 7,—, pro Woche 50,—, pro Monat 200,—, pro Jahr 2400,—

o) für Heizung und Beleuchtung pro Tag 198,—, pro Woche 1350,—, pro Monat 5800,—, pro Jahr 69 600,—

**Gruppe 3.** Weibliche Hausangestellte und Dienstmädchen, Kranken- und Pflegenestlerinnen, mündliche und weibliche Lehrlinge über 16 und sonstige gering bezahlte weibliche Arbeiterinnen, soweit sie nicht unter 1 und 2 fallen, z. B. Mägde, Wäscherinnen, Aufwärtinnen und Wäscherinnen:

I. Wert der freien Station, Befähigung einjährig, freie Wohnung nebst Heizung und Beleuchtung pro Tag 1000,—, pro Woche 12 500,—, pro Monat 30 000,—, pro Jahr 360 000,—

II. Bei teilweiser Gewährung der unter I. bezeichneten Bezüge ist zu rechnen:

- a) für Befähigung pro Tag 830,—, pro Woche 10 375,—, pro Monat 24 900,—, pro Jahr 298 800,—
- b) für Wohnung pro Tag 4,—, pro Woche 28,—, pro Monat 100,—, pro Jahr 1200,—
- c) für Heizung und Beleuchtung pro Tag 166,—, pro Woche 1175,—, pro Monat 2800,—, pro Jahr 33 600,—

**Anmerkung:** Bei teilweiser Befähigung ist die Gruppe 3 für den Tag zu rechnen: für Frühstück 80 Mt., für Frühstück 80 Mt., für Mittag 400 Mt., für Abendbrot 80 Mt., für Abendbrot 190 Mt.

Der Wert der sonstigen Sachbesitze wird von Fall zu Fall festgesetzt. Die Sätze sind beim Finanzamt (Zimmer 8) und bei sämtlichen Gemeinden und Ortsvorständen zu erlangen. Arbeitgeber, die bei Vornahme des Steuerabzugs die Sachbesitze nicht der amtlichen Festsetzung entsprechend berücksichtigen, werden zur Verantwortung gezogen. Nachprüfungen der Betriebe werden in Kürze beginnen.

Ueber die Bewertung des freien Weiteinfandes und weiterer Deputate wird besondere Bekanntmachung folgen.

Bei der Bewertung der Deputatloste ist namentlich für die Bemessung des Steuerabzugs der Großhandelspreis, der mit dem Großhandelsverkaufspreis identisch ist, abzüglich 25 Proz. zu Grunde zu legen.

Da jeder Arbeitnehmer vom 1. März 1923 ab 4800 Mark monatliche Ermächtigung genießt, sind Dienstmädchen und sonstige Angestellte der Gruppe 3 erst steuerpflichtig, wenn der Lohn 18 000 Mark monatlich übersteigt.

Mülhausen i. Thür., den 21. März 1923.

Finanzamt.

### Bekanntmachung.

Dem Oberversicherungsamt in Erfurt sind die Ortsliste (ortsübliche Tagesvergütungen gewöhnlicher — ungelerner — Tagesarbeiter) für den Landkreis Mülhausen i. Thür. wie folgt festgelegt:

- a) für Versicherte über 21 Jahre, männliche 1200 Mt., weibliche 900 Mt.;
- b) für Versicherte im Alter von 16 bis 21 Jahren, männliche 960 Mt., weibliche 720 Mt.;
- c) für Versicherte im Alter von unter 16 Jahren, männliche 720 Mt., weibliche 540 Mt.

Dorherrnde Ortsliste treten an Stelle der bisherigen Sätze mit dem 1. März 1923 in Kraft.

Mülhausen i. Thür., den 17. März 1923.

**Beihilfungsamt des Landkreises Mülhausen i. Thür.**  
Der Vorsitzende. Landrat.

Veröffentlicht!  
Treffurt, den 23. März 1923.  
Der Magistrat.  
Daus.

### Bekanntmachung.

Dem Oberversicherungsamt in Erfurt ist eine Neuauflage des durchsch. amtlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter für den Regierungsbezirk Erfurt mit Wirkung vom 1. März 1923 ab vorgenommen worden. Für den Landkreis Mülhausen i. Thür. stellen sich die neuen Sätze wie folgt:

- a) für Versicherte im Alter von über 21 Jahren, männliche 414000 Mt., weibliche 276000 "
- b) für Versicherte im Alter von 16 bis 21 Jahren, männliche 348000 " weibliche 234000 "
- c) für Versicherte im Alter unter 16 Jahren, männliche 228000 " weibliche 198000 "

Mülhausen, den 17. März 1923.

**Beihilfungsamt des Landkreises Mülhausen i. Thür.**  
Der Vorsitzende. Landrat.

Veröffentlicht!  
Treffurt, den 23. März 1923.  
Der Magistrat.  
Daus.

### Bekanntmachung.

Vom 1. März d. J. ab sind die Preise für Ries, Lehm und Sand wie nachstehend erhöht worden:

- 1 obm Ries 1500 Mt.,
- 1 obm Lehm 600 Mt.,
- 1 einpännige Kuhfabre Laub 500 Mt.,
- 1 zwispännige Kuhfabre Laub 1000 Mt.,
- 1 einpännige Pferdefabre Laub 1000 Mt.,
- 1 zwispännige Pferdefabre Laub 2000 Mt.,
- 1 Fabre Laub mit Handlarben oder Handwagen 150 Mt.

Treffurt, den 27. März 1923.  
Der Magistrat.  
Daus.

### Bekanntmachung.

Die Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer für 1923 sind im Laufe der Monate April, Juli, Oktober 1923 und Januar 1924 in Höhe von 2 Proz. des Umsatzes der drei vorhergehenden Monate an die Finanzkasse Mülhausen i. Thür. bei Vernehmung kassenpflichtiger Beibringung zu entrichten. Zahlkarten können, soweit die Steuerpflichtigen noch keine erhalten haben, im Rathaus Zimmer 3 abgeholt werden.

Treffurt, den 23. März 1923.

Der Magistrat.  
Daus.

**Obsternte in Gefahr!**  
durch Mangel der Reupen an Zweigen der Bäume und Sträucher.

Berichtigung dringend nötig bis Ende März d. J. Treffurt, den 23. März 1923.

Die Polizeiverwaltung.  
Daus.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Donnerstag, vorm. 1/10 Uhr und abends 8 Uhr. Beichte und Feiern des hl. Abendmahls.

Freitag, 9 Uhr. Beichte und Feiern des hl. Abendmahls, 1/10 Uhr. Festgottesdienst, 8 Uhr. Liturg. Abendandacht.

Dollar am 27. März 20852.

## Zu herabgesetzten Preisen

- empfehlen
- Hemdentuch, Hautstuch, Rohrstiel, Hemdenbarchend, Nachtjadenbarchend, Bettbarchend, Bettbarchend, gestickte Bettbezüge, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Gingham Druck, Hemdenklusentoff, Anzugstoff, Manchestert, Futterluche, Sofadecken, Tischtücher, Tischdecken, Kommodendecken, Arbeitsjosen, Sommerjaden, Schlofferjaden, Schürzen, Einfaßhemden, Strumpfwolle

**Rudolf Böttger**  
Falken a. W.

**Günstiges Angebot!**

Leinöl-Firniss, garant. rein	Spirituslack	Erdöl- und Holzschutzmittel
Cerpenlin	Emaillack	
Ölweiss	Eichenholzlack	
Prima Fußbodenlacke	Küchenmöbellack	
Streichfertige	Tischplattenlack	
Fußbodenfarben	färbliche trockene Farben	
Streichfertige Oelfarben	für Leim und Oelfarben	
	Prima Haub. Fußbodenöl	

empfehlen zu billigen Preisen:

**Georg Simon, Malermeister,**  
Treffurt a. W., Marktplatz Nr. 8.

Einige Hund garantiert reine **Gänsefedern** preiswert zu verkaufen.  
Treffurt, Falkenstr. 21.

**Osterbäckerei**  
empfehlen  
ff. Margarine-Butter  
Balmin  
Mandeln  
Backpulver usw. usw.  
**Karl Rathgeber**  
88 Treffurt 38

**Geldschrank,**  
zu kaufen gesucht. Off. sub A d. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

**Achtung!**  
Einen Posten  
**Herren- und Damenstrümpfe**  
gibt sehr preiswert ab  
**Karl Rathgeber**  
Treffurt  
Bahnhofstraße Nr. 12  
Telefon No. 38.

**Zum Fest** empfiehlt **prima Mastochsenfleisch, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch** sowie sämtliche **Wurstwaren** und **Siedewürstchen**  
**Gebrüder Nortmann, Treffurt.**

**Empfehle zu herabgesetzten Preisen:**  
**Damen- u. Kinder-Strümpfe** schwarz und braun in allen Größen, prima Qualität!  
**Damen-Jumper** in Wolle und Seide usw.  
**Frau E. Simon, Treffurt, Marktplatz 8.**

**Einige 100 lfd. Mtr. Plattensteine für Garteninnenumwahrung**  
bei sofortiger Abnahme preiswert zu verkaufen.  
**Max Nitzsche & Sohn, Kaltwert Treffurt.**

**Lacke, Farben, Firnisse, Sanitäts- = Fußbodenöl, Fensterkitt etc. =**  
in bekannten la. Qualitäten für Industrie und Gewerbe liefern prompt und preiswert  
**Reinhold Lotz & Co, Eisenach**  
Lack-, Oel- und Rostschutz-Farbenfabrik.  
Telefon 1223. Fernschrif. 27.

# Festigkeit in der Abwehr!

Mit lautem Herzen vernimmt das deutsche Volk Tag für Tag die Kunde von den unglücklichen Kämpfen in den schwebenden Epochen, die unsere Weiber im Einbruchgebiet, vor allem an der Ruhr, zu erdulden haben. Sie kämpfen den Kampf der Weisheit für uns alle. Was wir für sie tun können, ist vornehmlich gesund, aber vornehmlich weisheitlich. Und wollen wir keinen ohne Murren und Schwanken. Dazu gehört in erster Reihe ihre materielle Unterstützung, die ihnen den Kampf erleichtert, ja erst ermöglicht. Damit wäre indes kein kleiner Teil unserer Pflichten erfüllt. Wir müssen auch festlich stark bleiben, damit den Kämpfern in vorbestimmter Weise aus der unerwarteten und ungewohnten Haltung der ganzen nationalen Gemeinschaft ununterbrochen neue Kraft zufließen, in aller Not auszuweichen und durch festen Widerstand die Gegner zum Erlahmen zu bringen. Wie unsere Aufgabe wird in dem Maße bedeutsamer, die die Abwehr des Einbruchgebietes fortsetzt und durch Anhebung der dortigen Preise der Einbruch in die allgemeine Lage erschwert wird.

Die vorgeschlagenen Gewalttaten und Absichten der Gegner sind unerschrocken. Deshalb darf, das die ihre Dummheit gegenüber dem bewundernswürdigen Verhalten der deutschen Bevölkerung mehr und mehr bemerkt werden. Außerhalb des Einbruchgebietes in freies Deutschland, wo die volle Gewalt nicht reicht, werden andere Mittel angewandt, um uns zu machen. Auch diese Aufgabe ist nicht leicht, das die nachste Gelegenheit auf der rechten Seite, das die Ziel auf den linken Seite nicht zu erreichen ist. Dabei ergibt sich eine Flut von Wagnissen über uns, den Gegnern durch Entgegenkommen unerschrocken goldene Brücken zu bauen. Deutschland soll Vorkämpfer machen. Was für Vorkämpfer? Deutschland hat im Dezember den besten Willen, das die deutsche Seite, das es einen Reparationsplan bereithält. Der Staatssekretär A. D. Bergmann war während der Konferenz der Alliierten in Paris. Ihm wurde jedoch keine Gelegenheit gegeben, die Vorkämpfer zu überreichen. Eine Wiederaufnahme jener Vorkämpfer, die auf einer genaueren Klärung der damaligen deutschen Leistungsfähigkeit beruht, ist nicht möglich. Und die Hauptquelle unserer Leistungsfähigkeit, das das Ruhrgebiet, nicht frei zur Verfügung steht. Dabei ist es nicht allein eine Frage der nationalen Würde, das die rechtsniedrig besetzten Gebiete geräumt werden. Es ist zugleich und vor allem eine Frage der sachlichen Notwendigkeit, mit bestimmten Vergütungen zu rechnen, die uns an der Hand der Gelder, wenn wir überführbare und erfüllbare Verpflichtungen eingehen sollen.

Eine Gegenleistung, das das Ruhrgebiet zu verlassen, haben die Gegner nicht zu erkennen gegeben. Im Gegenteil geht aus allen Mitteilungen über die jüngste Weisung Unterredung zwischen den leitenden Staatsmännern Frankreichs und Belgiens deutlich hervor, das das Ruhrgebiet als ein Teil von Deutschland zu übernehmenden Verpflichtungen dienen soll. Das bedeutet nichts anderes als eben diese Erfüllung vorweg unmöglich machen und eine neue Straube ohne Ende anlegen, die in Deutschland völlig zu vernichten. Eine andere Möglichkeit, die aus dem Gewirr der gegnerischen Stimmen hervorsteht, ist der französische Plan, die Ruhr als ein Teil von Deutschland gegen die Einwilligung Deutschlands in eine endgültige Abgrenzung des rechtsrheinischen Gebietes zu benutzen. Könnte irgendeine deutsche Regierung einem solchen Plan nützlich sein? Das ganze deutsche Volk wird auf eine solche Frage mit einem erschütternden „Nein“ antworten. Nach alledem gibt es für uns nur einen Weg, unser schicksalhaftes Schicksal der rechten Seite, einer Abwehr, die bis zum vollständigen Erfolge durchgeführt werden muß. Hier kann und darf es kein Schwanken geben, bis auf der anderen Seite das Recht wieder zur vollen Geltung gelangt.

# Der Kanzler in Stuttgart.

Bei dem am Anlaß des Kanzlerbesuches im Stuttgarter Handelsklub veranstalteten Empfang hielt der

# Die Liebe liegt.

Roman von Erich Cienfuegos

„Mit mich freuen, das du so denkst, Michael. Werde auch Augen schon auch nicht in dem Weg liegen. Also zu Martin! Im Allerheiligentag geht ich dann vorher mit die die Grottenfeste ab, das du doch weißt, was dein ist. Brauchst aber von dem, was wir da ausgemacht haben, der Eltern vorderrand nichts zu verraten. Totentrauer und Hochzeitsgedanken — es wäre noch zu nah beisammen!“

Im Fortschritt waren zum Haushalten nur der Gaisterhub und eine alte Magd zurückgelassen.

Diese schickte Angela, als sie den Klur betrat, zu: „In die Küche geh hinein — dort ist schon eine hart worden auf dich! Soll mir verraten, — oder die Cilli ist heimgekommen!“

Die Cilli!

Angela stand wie erstarrt. Sentel! Jetzt war sie heimgekehrt! ... Und ohne vorher zu fragen ...

„So viel Angst hat sie vor'm Vater“, flüsterte die Magd weiter, „mir scheint, ist sie nicht gut gegangen drin in der Stadt. Wird wohl wieder dableiben wollen ...“

Angela hörte nicht mehr hin. Mit zwei Sähen war sie in der Helmen ruhigen Küche. Dann lagen sie sich weinend in den Armen ...

„So ein Schicksal ... so ein heftiges Heimkommen!“ schloß sie Cilli, die bloß und mager aussehend war. „Gleich auch auf einmal nimmer finden, und nichts gemist, bis ich's von der Traubel da erst erfahren habe!“

„Wilt denn nicht über Cilligen kommen?“

„Nein.“ Cilli blickte zu Boden. „Meher'n Freuenberg bin ich von Thörl herüber, das ich ... niemand begegne ... und pöblich in Tränen ausbrechend.“ So viel schämten in ich mich! Und der Vater ... wird mich doch nicht fortweihen?“

Angela trübete sie, so gut sie konnte. Dann fragte sie, ob Cilli etwas zu essen möchte.

„Glückliche Nähe ergoß sich über deren Gesicht, in den Augen leuchtete es gleich auf. Dann kam's heraus: seit gestern früh hatte sie keinen Bissen gegessen! Weil das Erbsen, durch drei Wochen ohne Dienstleistungen zu bekommen?“

Reichsminister Dr. Cuno eine Rede, in der er noch einmal die Vorgehensweise der Regierung erörterte und die im Zusammenhang damit unternommenen Schritte der Reichsregierung darlegte.

Die Antwort auf alle unsere Angebote — so erklärte der Kanzler dann — war ein Nein, war mehr als ein Nein, war der freudlose und rechtsunwürdige Gimmelfuß der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet. Der Kanzler warf dann die Frage auf, ob es überhaupt einen Weg gegeben habe, um den Ruhrkampf zu verhindern. „Kann ein Mann?“ fragte er. „Der ernstlich und aufrichtig deutsch und offen seinen Namen vor aller Welt ungeschützt erheben will, mehr anbieten, als er leisten kann? Ich jedenfalls habe mir das nicht und tue es nicht. Jedenfalls haben wir vor uns selber und vor aller Welt ein gutes Gewissen.“

Der Kanzler warf dann noch die Frage auf: Wie wird es enden und wann wird es enden? Ist Aussicht vorhanden, das wir zum Ende kommen und das es ein glückliches ist? Die Antwort darauf zu geben, ist sehr einfach: Wir wissen eines, das in dem Augenblick, in dem wir den eingeschlagenen Weg verlassen und zurückgehen, indem wir uns den anderen unterwerfen, es um Deutschland, um das deutsche Volk und um eine Freiheit gegeben ist.

„Wir haben genug Angebote gemacht.“

Die Frage nach Verhandlungen, wann sind sie möglich, und warum erklärt sich die Regierung nicht bereit? — beantwortete der Reichsminister dahin, das die deutsche Regierung genug Angebote nach Frankreich geschickt habe.

Wie sollte nunmehr das Angebot annehmen, das allein auf Grundlage bei der anderen Seite rechnen könnte? Es würde nicht nur ein Angebot sein, mit dem wir mehr und mit dem wir auch etwas anders bieten als das, was wir geteilt haben. Solche Angebote werden im Grunde ein anderes als eine Unterwerfung. Dieses Angebot wird auch das jetzige Kabinett nicht machen.

Wir können die Masse des passiven Widerstandes nicht mehr leeren. Es ist unsere einzige. Aber was bisher und von der Gegenwart ausgehend, ist laut noch nicht so, als ob wir darauf rechnen könnten, zum Ende zu kommen. Selten wie ehlich, auch mit dem, was die Zukunft uns bringen wird. Es ist nicht an der Zeit, in großen Massen täglich Zusammenkünfte und lauten, brandenden Partisaniens hervorzuheben. Der beste Vortritt ist der, der in der heutigen Zeit die ganze Schwere der Verantwortung erkennt und sich einheitlich einstellt auf die glückliche Durchführung der Abwehr an Ruhr und Rhein.

Der Kanzler schloß mit einem Abweil zum Ausmarschen. Es sei besser, uns schließlich durch eine freizügige Beendigung überlassen zu lassen, als das unser Klein auch nur um fünf Minuten zu kurz sein würde.

# Der Reichsminister wieder in Berlin.

Reichsminister Dr. Cuno hat noch am Freitag abend Stuttgart verlassen und ist Sonnabend früh mit den Reichsministern Gessler und Stinzig nach Berlin zurückgekehrt.

# Abwehrkampf der Nordmark.

Ministerpräsident Traun gegen die dänischen Antriebe. Anlaßlich der 75. Wiederkehr des Tages, an dem die Freiheitsbewegung Schleswig-Holsteins im Jahre 1848 ihren Anfang nahm, hielt bei einem großen Festakt im Maßsaal der Stadt Kiel der preussische Ministerpräsident Traun eine Rede, in der er die Bedeutung des schleswig-holsteinischen Kampfes für ganz Deutschland hervorhob. Im Zusammenhang damit erinnerte der Ministerpräsident daran, das auch die Nordmark heute noch im Abwehrkampf gegen fremde Expansionsbestrebungen steht:

„Wie an der Ruhr durch die dem Völkerrrecht und jedem Menschheitsgefühl hochsprechende Art der Durchführung der angelegten „friedlichen Aktion“ die Bevölkerung nur immer inniger zusammengefaßt wird, so wird durch die Anwesenheit eines „schwedischen“ durch die hohe Saluta des Anstandes bestärkter Agitation jenseits der Nordgrenze dem starkleidenden und selbstbewußten schleswig-holsteinischen trotz seiner niederträchtigen Gelassenheit schwer gemacht, die Ruhe zu bewahren und den angedrohten Kampf ohne Härten und Völkerricht auszufechten.“

sonst nicht mehr für die Ehrenhaftigkeit gereicht hätte ... Während sie ab, meinte Angela dann kopfschüttelnd: „Und haben sie immer gelacht, der Sohn wäre so hoch in der Stadt! Auf 8 und 10 Gulden tiefe ich eine stehen in Dienst! Wird wohl viel zusammengekommen!“

„Ist nicht erlogen, Angela. Aber schon, bei uns brauchen braucht ein ja nichts. Geht heut fort aus einem Dienst, weißt schon, wo du jetzt wieder hingehst. Wird in alles schon was Decans früher an Gehaltszahl ausgemacht. Dein sehen sie dich unter ein paar Tagen an die Luft, und frant feins, was aus dir wird? Gemand, Schöne — alles muß dir selber laufen. Bist ohne Dienst, dann spürst man's erst, was das heißt! Die Stadt! Angela — unfrem Hund geht's besser, als es mir manchmal gegangen ist drin! Geschlafen in einem Loch voll Ungeheuer — gegessen — bu mein! Was hab ich oft offen müssen für teures Geld! Nachher das Rennen vor Haus zu Haus um einen Posten, und nichts finden. So viele sind ihrer drei! So schrecklich viele, die alle leben wollen ...! Nicht aussetzen kannst du's, was für ein Grund den ich nicht unter den reifen Senten! Demelst ich leb, das ich nicht geben, das zu Cilligenhaus ein gefloren wäre aus Hunger — aber dort! Dort ...“

Schändernd bedachte sie das Gesicht mit den Händen. Als sie wieder aufblickte, stand der Fortsch im Türschahmen und sah sie schweigend an.

Da stürzte sie mit einem Aufschrei vor ihm nieder. Er hielt sie nicht willkommen und wies sie nicht fort. Ganz Benommen war er von der Veränderung, die mit ihr vorgegangen.

Das war nicht mehr die hochfahrende, frohliche Cilli! Ein armer Mensch war es, der demütig um Unterschupf bat ... Und er dachte: Leber die sind sie wohl arg mit der Aufregung hingefahren; ... Soll ich sie fortweisen —, bu unter Herwegen sie wieder mit nicht ins Haus gesöhnt hat für den andern, den er mit genommen? Ist doch auch mein Kind ...

„Ist dir nicht mehr zu gering, als Magd einzuflehen am Fortschhof, zu kammn bleiben“, sagte er dann.

„Als Tagwerkerin, wenn's feht muß!“ gab sie zur Antwort. „Also — nur nimmst dich! Dort brauchen freit

Eine bedauerliche Verletzung und uns hier verlebende Arbeitwürdigung deutschen Lebens macht sich unter Mißbrauch der republikanischen Freiheitsfreiheit sogar auf deutschem Boden in deutsch geschriebenen, aber in fremdem Lande lebenden Wälfen frei; ein Treiben, das die Frage nahe legt, ob ein fortwährender Staat sich das auf die Dauer bieten lassen kann.“

Der Ministerpräsident gab der Überzeugung Ausdruck, das dieses aggressive quandinische Treiben gewisser unbedeutender dänischer Elemente von der Weisheit anderer nordischer Nachbarvölker, von ihrer Regierung und vornehmlich von der arbeitenden Bevölkerung in Stadt und Land, nicht gebilligt wird. Denn auch dieses Volk werde sich bemühen sein — das gerade lehre ja mit eindringlicher Deutlichkeit der Rückblick auf die Zeit vor 75 Jahren — das Recht, Ehre und Freiheit eines Volkes auf die Dauer nicht ungeschützt mit Füßen getreten werden können.

Um Gehül seiner Rede erneuerte der Ministerpräsident auf dem Boden alter Freiheitskämpfe, auf urdeutschem Boden, das Gelübde der Treue zu Reich und Land: „Schleswig-Holstein und Preußen, Preußen und das Reich, das ganze deutsche Vaterland frei und unzwangsgewollt!“

# Neue Schreckensurteile.

Inverhörte Urteilssprüche der französischen Kriegsgerichte.

Das französische Kriegsgericht in Werden, das durch seine granatarmen Urteilssprüche berüchtigt ist, hat in seiner letzten Sitzung wieder erregendes Vorgehen verhängt, die zu den angebliebenen Vergehen in einem trafen Mißgeschick stehen. Der Weisler einer kleinen Drunderi, Hans Daube, der beschuldigt war, in seinem Betriebe Flugblätter für die Deutschen bereitzustellen, wurde zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe, sein Bruder Ernst, der die Flugblätter gedruckt haben soll, zu 3 Jahren Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein Beamter der Schutzpolizei, der bei einer verurteilten Ausreise erwischt wurde und einen falschen Paß bei sich hatte, wurde zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt, ein Arbeiter, der deutsche Flugblätter angefertigt hatte, zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe. Hermann Heiser, der auf eine Patrouille geschossen haben sollte, beantragte der Anklage, obwohl niemand verletzt war, 10 Jahre Zwangsarbeit. Das Urteil lautete wegen unbefugten Waffentragens auf 5 Jahre Gefängnis.

Das Kriegsgericht in Werden hat weiter neunzig Schutzpolizeibeamte zu Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt. Es handelt sich zum größten Teil um Beamte, die nach erfolgter Ausweisung zurückgekehrt und um solche, die dem Ausweisungsbefehl nicht nachgekommen waren. Die Strafen betragen sich zwischen 1 und 10 Monaten Gefängnis und 200 000 bis 1000 000 Mark Geldstrafe.

Der Prinz zur Lippe abermals vor dem Kriegsgericht. Nachdem Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe vom französischen Kriegsgericht wegen Tragens eines Totfahlders zu 7 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt und die Strafe bezahlt worden war, ist er jetzt vor dem hiesigen Kriegsgericht wegen Verstoßes gegen den Bundesvertrag und Verweigerung der Ausweiskleistung zu 3 Monaten Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

# Preussischer Landtag.

Die letzte Sitzung vor den Ferien.

Berlin, den 24. März 1922.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Preussischen Landtages gab es noch ein Nachspiel der Angelegenheit des Ulfshubkate. Die Kommunisten haben einen Antrag eingebracht, der in seinem ersten Teil fordert, daß alle bürgerlichen Kampfs- und Selbstschutzorganisationen sofort aufgelöst, daß ihre Waffen beschlagnahmt und die Leiter in Haft genommen werden. Dieser Teil des Antrages wird abgelehnt gegen die Stimmen der Antragsteller und der Mehrheitslogikisten der zweiten Teil, der Förderung der proletarischen Selbstschutzzorganisationen, Waffen und Staatsmittel für sie veranlagt, findet gleichfalls keine Zustimmung; dagegen stimmen hier auch die Mehrheitslogikisten.

„Ich kann und kann nie einmal nicht geraten unsere Berge da und unsere Luft und fall ... alles!“

Eines verlor sie den Thron.

„Das nicht Enttäuschung und Heimweh allein sie aus der Stadt getrieben, sondern auch Gehnucht nach einem, der noch höher im Gebirge oben auf einem Hof lag und ihr einstmals beim Abschied dein in der Stadt gesagt hatte:

„Ich leh's wohl — bu kammst aus leicht ertragen, aber wenn's mich auch hart ankam, ist nicht leicht, der Almhof wird eine Mühen nimmer lang ertragen können ...“

Wieland, das wußte sie aus einem Brief Angelas, gab es noch keine Almbäurin ...

XXIII.

Als die Zufahrt vom Bezirksgericht kam, das daß am 10 und soforten die Parlamentseröffnung stattfinden werde und sie sich in Vertretung ihres Mannes hierzu einzufinden habe, wußte Lena um keinen Zweifel gehen. Das sie freuen: „Na — das ist sie mit freuen, wegen der sie sich zerstreiten hat mit ihrem Vater! Um keinen Preis, das ich gehel. So was denn auch? Damit ich's vor allen Leuten anzuhen muß, das in der Giebel zum Bettler kommen! Und ich tu's nicht! Ich geh einmal nicht, sag ich!“

Wie war die sanfte Lena so aufgeregt und leibenschaftlich gewesen wie in dieser Stunde.

„War es recht“, meinte der Fortsch, „warum soll sie denn lustig hingehen? Das sie der Kammerwirtin die Freude auch noch macht?“

„Sie muß gehen!“ rief Hausel ärgerlich. „Sie ist vor gelassen!“

„Ich muß — wegen der Schrift da? Sie werden es schon so auch richten!“ sagte der Bauer, den Bogen verächtlich von sich schleudend.

Da trat Hausel vor die junge Frau hin und blickte sie ernst ins Gesicht.

„Wurde — ich war der letzte, der dir taten möchte, wenn's feht müßt! Aber ich, fei geliebt — für dich gehst nicht, sondern für den Giebel. Mir geht's allemal vor — er bürgt dich wegen noch bei der Beschäftigung!“

„Da Gedel? Geht ja eingeperrlt! Rann nicht bei feht!“

hiermit wird die Weiterberatung des Verfassungsentwurfes (S. 1) dem Reichstagen über die Vorarbeiten der Reichsregierung über die Verfassungsentwürfe überlassen. Die dem Reichstagen übermittelten Vorarbeiten sind dem Reichstagen bis zum 1. April 1923 vorzulegen.

## Deutscher Reichstag.

— Berlin, den 24. März 1923.  
Die ungenügende Befragungskosten.

Reichsfinanzminister Dr. Müller bringt die vom Reichstag genehmigte Beschlüsse über die Vorarbeiten der Reichsregierung ein und stellt daraus fest, daß die Befragungskosten bis Ende 1922 rund 4,5 Milliarden Reichsmark betragen, ohne die Kosten für die Befragung des sogenannten Einheitsgesetzes und für die allseitigen Kontrollmissionen. Zum Vergleich hat er hervor, daß in den letzten vier Jahren vor dem Kriege die Befragungskosten des Reiches für Meer und Luft 3,75 Milliarden Reichsmark betragen. Die Ausgaben werden also fast von der Befragungskosten um 2,5 Milliarden Reichsmark übersteigen. Nach dem Friedensvertrag liegt die Befragungskosten an Zahl die früheren deutschen Friedensstaaten in diesem Gebiet nicht überlegen. An Stelle der ehemaligen deutschen Besatzung mit 70 000 Soldaten in 23 Zonen waren aber im allgemeinen 1921 in den Rheinlanden 230 Bataillone mit 145 000 Mann besetzt. Außer den vorhandenen 32 Besatzungsstellen und Grenztruppen sind 34 neue Anlagen dieser Art errichtet worden, außer den 200 Bataillonen der 19. Division sind bis in die nächsten Kampfgebiete gelegt worden. Die Befragung der Rheinlande sei eine einzige ununterbrochene Kette von Befragungsbereitungen. Ein ehemaliges britisches Land ist zu einem der größten Eiltes gemacht worden. Der Antrag der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und der Sozialdemokraten, den den Finanzminister ermächtigt, die Befragung für die Zeit wirtschaftlicher Bedürfnisse heraus zuweisen, wird gegen die Kommunisten in 3. Lesung angenommen.

### Mindererklärungsministerium.

Abg. Lohmann (D. Wp.) mit der Befragung einer Preisgebetensere und der Befestigung des Gesetzes für die minderbemittelte Bevölkerung erklärt sich der Redner einverstanden.

Abg. Hermann (Dem.) bekennt sich zu dem Grundgedanken der freien Wirtschaft. Nur dadurch könne die Erzeugung gesteigert werden. Die Verträge für die Umzüge seien nur noch ein Zwangsgesetz.

Abg. Lang (Wp.) Die Klagen über die Zwangsmaßnahmen seien allgemein. Der Landwirt müßte von allen Seiten befreit werden.

Abg. Glöckner (Wp.) verlangt Tarifermäßigungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Auslieferung von Getreide.

### Mindererklärungsminister Dr. Gernig.

Legt seinen Bericht über die Verhandlungen über die Befestigung des Gesetzes und die Befestigung der Umzüge vor. Die Befestigung des Gesetzes der Umzüge sei ein Zwangsgesetz. Die Befestigung der Umzüge sei ein Zwangsgesetz. Die Befestigung der Umzüge sei ein Zwangsgesetz.

Abg. Glöckner (D. Wp.) Die Befestigung der Umzüge sei ein Zwangsgesetz. Die Befestigung der Umzüge sei ein Zwangsgesetz. Die Befestigung der Umzüge sei ein Zwangsgesetz.

### Die neue Sitzung.

In der neuen Sitzung sprach zunächst Abg. Müller (D. Wp.) gegen das Verbot der Reichsbank, die die Befestigung der Umzüge zu verweigern wollen. Er hielt daher den Antrag über sämtliche Anträge (etwa 25) namentlich abzuweisen.

Abg. v. Gumboldt (Ztr.) stellt fest, daß es durchsichtig ist, daß die Befestigung der Umzüge ein Zwangsgesetz ist. Die Befestigung der Umzüge sei ein Zwangsgesetz. Die Befestigung der Umzüge sei ein Zwangsgesetz.

„Ja ... man kann nicht wissen, was vorkommt ...“ meinte er vorzüglich, seine Linien verbeugend. „Was soll man vornehmen? Nichts, was uns mehr anginge.“

„Wer weiß? Schau — reden darf ich halt nicht, aber sein tut's so, gehen muß! Der Bezirksrichter hat mir's extra aufgetragen.“

„Wie? Lena sah ihn bestürzt an. „Wart ... doch ... bei ihm? Wann denn? Warum hast mir nichts gesagt? Und ... und halt ihm ... deine Gedanken ... veran? ...“

„Halt unruhiger Spannung blickte sie auf den alten Anwalt.“

„Er unterdrückte ein halb verschämtes, halb verlegenes Räuseln.“

„Er schau, wie du auf einmal lebendig wirst vor Augen! Aber weißt, das ist halt so: Bei den Herrenanwälten gilt's nicht viel, was untermisch sich denkt ...“

„Lena stand und starrte finster zu Boden.“

Die dritte Sitzung. In der dritten Sitzung beantragte Abg. Müller-Kranke (Ztr.), den Hausrat des Ernährungsministeriums erneut auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Erwin (Ztr., Wp.) erhebt ausdrücklich Widerspruch gegen die Eintragung eines neuen Punktes auf die Tagesordnung. Damit ist der Antrag Müller erledigt.

Abg. v. Graefe (Ztr., Wp., Freispart.) — von der Seite mit dem Antrag: Kundgebung empfangen, gibt dann eine Erklärung ab, in der er schärfen Einspruch erhebt gegen die Aufhebung der Reichsbank. Die Aufhebung der Reichsbank würde die Befestigung der Umzüge unmöglich machen. Die Reichsregierung aber müße dafür Sorge tragen, daß die Befestigung nicht verfehlt werde.

Abg. Schatz (Ztr., Wp.) teilt mit, daß seine Fraktion eine Interpellation wegen der Auflösung der Reichsbank einbringen wird.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Die nächste Sitzung wird auf den 11. April angesetzt.

Bereinigte Staaten: Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

Die deutsche Zollanleihe geschickt. Nach einer Meldung aus Washington wird offiziell erklärt, daß das Staatsdepartement, wenn es auch den beabsichtigten Verkauf von Zigaretten an die Deutschen Zollanleihe zugestimmt habe, dennoch in keine Weise für die Sicherheit der Anleihe eine Bürgschaft übernehmen wird.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 26. März 1923.  
Die Abordnung der sozialistischen Parteien von England, Frankreich, Belgien und Italien ist in Berlin eingetroffen, um mit der deutschen sozialdemokratischen Reichsregierung über die Steuer- und Reparationsfrage zu beraten.

— Englische Arbeitervertreter treffen demnächst nach Wien im Zuge der Abordnung, die sich über die dortigen Verhältnisse informieren.

— Beratung der Kohlensteuer. Der Kohlensteuerausgleich des Reichstages hat sich für eine Erhebung der Kohlensteuer auf 30 Prozent ausgeprochen. Der Vertreter der Regierung behauptete, dass die Kohlensteuer ein Erzeugnis der Kohlensteuer sei, und dass die Kohlensteuer ein Erzeugnis der Kohlensteuer sei.

— Rundschau im Ausland.  
Eine polnische Bande von 150 Janitschen und 70 Kavalleristen überfiel an der Grenze ein französisches Bataillon. Die polnische Bande wurde durch die französische Kavallerie aufgefressen.

— Frankreich: Jollerleistungen für die Küsterzone. Die französische Regierung hat den Protest der englischen Regierung über die Jollerleistungen der Küsterzone abgelehnt.

— England: Deutschlands Entlohnung durchgeführt. Im Unterhause wurde von der Regierung ein Antrag mitgeteilt, daß das britische Mitglied der internationalen Militärkontrollkommission für die Entlohnung der deutschen Soldaten in England befreit werden soll.

— Die französische Regierung hat den Protest der englischen Regierung über die Jollerleistungen der Küsterzone abgelehnt.

— Die französische Regierung hat den Protest der englischen Regierung über die Jollerleistungen der Küsterzone abgelehnt.

— Die französische Regierung hat den Protest der englischen Regierung über die Jollerleistungen der Küsterzone abgelehnt.

— Die französische Regierung hat den Protest der englischen Regierung über die Jollerleistungen der Küsterzone abgelehnt.

— Die französische Regierung hat den Protest der englischen Regierung über die Jollerleistungen der Küsterzone abgelehnt.

— Die französische Regierung hat den Protest der englischen Regierung über die Jollerleistungen der Küsterzone abgelehnt.

— Die französische Regierung hat den Protest der englischen Regierung über die Jollerleistungen der Küsterzone abgelehnt.

— Die französische Regierung hat den Protest der englischen Regierung über die Jollerleistungen der Küsterzone abgelehnt.

— Die französische Regierung hat den Protest der englischen Regierung über die Jollerleistungen der Küsterzone abgelehnt.

## Gandelsteil.

— Berlin, den 24. März 1923.  
Der Debitenmarkt war heute etwas lebhafter, ohne daß eine nennenswerte Veränderung der Kurse eintrat. Der Markt der Bodendeckten französischen Franken lag wieder flach.

Der Stand der Markt. Es folgte nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am 24. 3. 1914.

1 holländischer Gulden	3229	8236	1,67 M.
1 holländischer Franc	3123	7800	0,96 M.
1 norwegische Krone	3775	3765	1,12
1 dänische Krone	4027	4019	1,12
1 schweizerische Krone	5546	5543	1,12
1 italienische Lira	1013	1028	0,80
1 englische Pfund	9775	9775	20
1 Dollar	20862	20847	4,20
1 französischer Franc	1356	1369	0,60
1 holländischer Franc	3853	3853	0,80
1 schweizerische Krone	618	617	—
100 belgische Kronen	28,97	28	85

Warenmarkt. Mittelschwere (Mittelschwere) Preise für 50 Kilo ab Station: Weizen Markt. 40 000—45 000, Roggen Markt. 35 500, Sommergerste Markt. 31 000—31 000, Wintergerste Markt. 30 000, Hafer Markt. 33 000—39 000, Weizenmehl (100 Kilo) 105 000—115 000, Roggenmehl (100 Kilo) 95 000 bis 105 000, Weizenmehl 18 000, Roggenmehl 20 000, Hafer 20 000, Wintergerste 21 000—25 000, Sommergerste 21 000—25 000, Weizenmehl 11 000—12 000, Roggenmehl 11 000—12 000, Hafermehl 17 000—18 000, Kartoffelmehl 16 500 bis 17 500, Kormehl 16 500 bis 17 500.

Heu und Stroh. Großhandelspreise für 50 Kilo ab Station: Weizenstroh 13 000—15 000, Roggenstroh 10 000—12 000, Haferstroh 8 000—10 000, Weizenstroh 13 000—14 500, Haferstroh 12 000—14 000, Weizenstroh 12 000—14 000, Haferstroh 12 000—14 000, Weizenstroh 12 000—14 000, Haferstroh 12 000—14 000.

Schlachtwirtschaft. Auftrieb: 1975 Minder, 3210 Minder, 4415 Minder, 3581 Schweine und 103 auslaufende Schweine. Preise für 100 Kilo Schlachtkörper: Minder 21 000—20 000, Minder 21 000—20 000, Minder 21 000—20 000, Minder 21 000—20 000.

Die Preise für Marktweizen für nächsten getrocknete Weizen und höchsten künftigen Exporten der Weizen ab Station für Frankreich, Belgien und Serbien, umfassen sowie den natürlichen Gewichtswert ein. Stallpreise notieren 14 bis 20 v. A. niedriger.

## aus Stadt und Land.

„Bereitete flucht eines Zuchthäusers. Der Hausmörder, Kesselschmidt Bohne, der fernerzeit den Gutsbesitzer Sandt in Harburg ermordete, wurde im Zuchthaus zu Wobbenbühl überführt, wie er mit zwei Gefangenen die Kesselschmidt Bohne durchführte hatte und einen Anbruchversuch unternahm.“

„biotet te ich ein, es wäre doch noch ein Segen nur sie geborene wird schon anders ausfallen, wenn sie nachher leer abgehen muß.“

„Wahner beugte er sich rasch dicht an Martinus Ohr.“

„Du — der Mittelbender Wirt, der mich früher angeprochen hat, löst die ein Angebot für die Wirtschaft maden! 50 000 wie's liegt und hoch — was nicht schicklich, was nicht! ...“

„Ich mußten mir's doch ausgesprochen haben alles,“ sagte sie unruhig zurück. „Ich weiß nicht — ich habe keine Ahnung vorher ...“

„Quirin nickte nicht auf die Worte.“

„Ich gib's ihm! Je eher wir von Giltendach fortkommen, desto besser!“

„Martina war haben gelächelt.“

„Du? Du gibst es ihm?“ fragte sie mit scharfer Betonung. „Wird wohl meine Sache sein!“

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter  
**Auguste**  
sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Schnellmannshausen,  
Palmsontag 1923.  
**Karl Becker u. Frau.**

Für die uns bei der Konfirmation unserer Tochter  
**Emma**  
dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Schnellmannshausen,  
Palmarum 1923.  
**Schulze Christ. Carl u. Frau.**

Für die vielen Geschenke, Glück- und Segenswünsche bei der Konfirmation unseres Sohnes  
**Gustav**  
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
Schnellmannshausen,  
Palmsontag 1923.  
**Familie Adam Schmidt.**

Wir danken hiermit allen, die unseren Kindern  
**Marie und Anna**  
zur Konfirmation so schöne Geschenke und Glückwünsche gesandt haben.  
Treffurt, Palmarum 1923.  
**Adolf Hoffmann u. Frau.**

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen zur Konfirmation unseres Sohnes  
**Gerhard**  
sagen wir herzlich Dank.  
Treffurt, Palmarum 1923.  
**Familie Ernst Wolf.**

Für die am Tage der Konfirmation meines Sohnes  
**Erich**  
erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.  
Schnellmannshausen,  
Palmsontag 1923.  
**Frau Karoline Dietzel.**

Wir danken herzlich für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter  
**Anna**  
erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche.  
Schnellmannshausen,  
Palmsontag 1923.  
**Familie Heinrich Schwanz.**

Für die in so überaus reichem Masse zur Konfirmation unserer Tochter  
**Elsbeth**  
zugegangenen Glückwünsche u. sonstigen Aufmerksamkeiten danken wir hiermit herzlichst.  
Schnellmannshausen,  
Palmarum 1923  
**Christian Luhn u. Frau.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke gelegentlich der Konfirmation unserer Tochter **Ilse** übermitteln wir auf diesem einfachen Wege unseren herzlichsten Dank.  
Treffurt, den 27. März 1923.  
**Bürgermeister Daus u. Familie.**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Zwillingskinder  
**Heinrich und August**  
sagen wir unseren besten Dank.  
Treffurt, Palmsontag 1923.  
**August Manegold u. Frau.**

Für die zahlreichen Segenswünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes  
**Wilhelm**  
danken wir herzlich.  
Treffurt, Palmarum 1923.  
**Johannes Hoßbach u. Frau.**

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes  
**Karl**  
zugegangenen zahlreichen Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlichst.  
Schnellmannshausen,  
Palmsontag 1923.  
**Familie Friedrich Wallstein.**

Für die bei der Konfirmation meines Sohnes  
**Paul**  
dargebrachten Geschenke und Glückwünsche, besonders auch seinem Paten, sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.  
Schnellmannshausen,  
Palmarum 1923.  
**Wwe. Katharine Wagner.**

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter  
**Eisabeth**  
dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.  
Schnellmannshausen,  
Palmsontag 1923.  
**Johannes Schwanz u. Frau.**

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes  
**Emil**  
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.  
Treffurt, im März 1923.  
**Apotheker Walther Koch und Frau.**

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter  
**Luise**  
zugegangenen zahlreichen Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlichst.  
Falken, Palmsontag 1923.  
**Familie Adolf Werneburg.**

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter  
**Erna**  
zugegangenen zahlreichen Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlichst.  
Falken, Palmsontag 1923.  
**Familie Karl Becker.**

Für die anlässlich der Konfirmation meiner Tochter  
**Emma**  
zugegangenen Glückwünsche u. Geschenke sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.  
Falken, Palmarum 1923.  
**Wwe. Marie Roth.**

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu meiner Konfirmation sage ich allen meinen herzlichsten Dank.  
Treffurt, Palmsontag 1923.  
**Karl Vogeley nebst Eltern.**  
**Junge Gänse**  
gibt ab Treffurt, Riddelfstr. 1.  
**Reiser**  
zum Vereinen (Postlauf und Bau-  
manns Vereinete) gibt ab  
Treffurt, Weiße Gasse 3.

Für die uns in so überaus reichem Masse zugegangenen Glückwünsche u. sonstigen Aufmerksamkeiten bei der Konfirmation unseres Sohnes  
**Willy**  
danken wir herzlichst.  
Falken, Palmsontag 1923.  
**Hermann Hunstock u. Frau.**

Für die am Tage der Konfirmation meines Sohnes  
**Karl**  
zugegangenen Glückwünsche u. Geschenke sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.  
Falken, Palmarum 1923.  
**Wwe. Pauline Groß.**

Für die am Tage der Konfirmation unseres Bruders  
**Fritz**  
dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken wir hiermit herzlichst.  
Falken, Palmarum 1923.  
**Geschwister Glädner.**

Die General-Versammlung des hiesigen Spar- & Vorschußvereins findet am 8. April, nachm. 3 Uhr im Gasthof des Herrn Heinrich Rink, Ratt. — Tagesordnung: 1. Vortrag der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1922. 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 3. Verteilung des Reingewinnes. 4. Vorstandswahl. 5. Statutenänderung. 6. Verschiedenes.  
**Spar- & Vorschußverein zu Treffurt**  
e. G. m. u. H.  
Pfußl. Böttger. Kaufh.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter  
**Meta**  
zugegangenen Glückwünsche u. Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Falken, Palmarum 1923.  
**Familie Emil Glädner.**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation meines Sohnes  
**Waldemar**  
sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank.  
Falken, Palmsontag 1923.  
**Wwe. Luise Hunstock.**

Für die zur Konfirmation unseres Enkels  
**Otto Roth**  
zugegangenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.  
Falken, Palmarum 1923.  
**Konrad Roth I u. Frau.**

**Hotel „Zum Stern“, Treffurt.**  
Am I. Osterfeiertag, abends 8 Uhr  
**Violin-Abend**  
Klavier: Herr Lehrer Reinhardt  
Violine: Herr Hans Kaube  
Das Konzert ist zu Gunsten einer Wohltätigkeit bestimmt.

Für die bei der Konfirmation unseres Sohnes  
**Emil**  
zugegangenen vielen Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Falken, Palmarum 1923.  
**Albert Obermann u. Frau.**

Für die anlässlich der Konfirmation meines Sohnes  
**Erich**  
zugegangenen zahlreichen Geschenke und Glückwünsche danke ich hierdurch herzlichst.  
Falken, Palmsontag 1923.  
**Frau A. Werner geb. Teetz.**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes  
**Otto**  
danken wir herzlich.  
Falken, Palmsontag 1923.  
**Julius Geermann u. Frau.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes  
**Ernst**  
sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Falken, Palmarum 1923.  
**Adam Schmidt u. Frau.**

Für die anlässlich der Konfirmation meiner Tochter  
**Lina**  
zugegangenen zahlreichen Geschenke und Glückwünsche danke ich herzlichst.  
Falken, Palmarum 1923.  
**Wwe. Wilhelmine Zipf.**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke bei der Konfirmation meiner Tochter  
**Emma**  
sage ich hierdurch herzlichsten Dank.  
Falken, Palmarum 1923.  
**Wwe. Luise Hunstock.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes  
**Adolf**  
danken wir herzlichst.  
Treffurt, Palmarum 1923.  
**Karl Merten u. Frau.**

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter  
**Berta**  
sagen wir unseren besten Dank.  
Treffurt, Palmsontag 1923.  
**Albert Schuchardt u. Frau.**

Für die unserem Sohne  
**Wilhelm**  
zur Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
Treffurt, Palmarum 1923.  
**Bernhard Hunstock u. Frau.**



Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer teuren Mutter, sagen wir allen, die uns bei ihrem jähren Ende tröstend zur Seite standen,  
**herzlichen Dank.**  
Ferner Dank für die überaus grosse Begleitung zur letzten Ruhestätte und denen allen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten. Besonders danken wir Herrn Pfarre Hooge für die ergreifende Grabrede und Herrn Lehrer Felske für den erhebenden Trauergesang.  
Treffurt, den 23. März 1923.  
In tiefer Trauer  
**Chr. Gehl nebst Kindern**  
und Angehörigen.

Am Tage meiner Einsegnung sind mir viele schöne Geschenke und zahlreiche sinnige Glückwünsche zugegangen, für die ich, zugleich im Namen meiner Eltern, hierdurch meinen herzlichsten Dank ausspreche.  
Treffurt, Palmarum 1923.  
**Marie Gernandt.**

Wir danken herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Rudolf**  
**Familie Kaufl. (Hotel Sonne).**

